

Traditionen der Heilkunde (4)

Mesmerismus und animalischer Magnetismus

(von Georg Klaus)

Franz Anton Mesmer (1734 bis 1815) war ein deutscher Heiler und Arzt, der als Begründer sog. „magnetischer“ Kuren europaweit bekannt wurde. Nach seinem Jura und Medizinstudium beschäftigte er sich mit den Auswirkungen der Planeten auf den Körper und die Seele der Menschen. Er entwickelte die Idee gegenseitiger Anziehungskräfte der Planeten übten ein „subtiles physisches Fluidum“ aus. Dieses stand für ihn sowohl im Zusammenhang mit den damaligen Theorien zur Gravitation, zum Ferromagnetismus, zur Elektrizität und zur Wärme als auch mit der als "Rapport" bezeichneten zwischenmenschlichen Kommunikation.



Er war breitflächig interessiert, u.a. pflegte er Kontakte zu Mozart, der ihm zwei Stücke für die Glasharmonika komponierte. 1774 hörte er von Heilerfolgen eines Jesuitenpaters (Maximilian Hell), der mit Hilfe von sog.

Magnetkuren die regulierende Wirkung auf tierische und menschliche Organismen zuschrieb, wobei Mesmer eher einen Prozess der Selbstheilung vermutete.

Nach seiner Erfahrung mit den Magneten von Maximilian Hell überarbeitete die „Animalische Gravitation“ und entwickelte die Theorie des „Animalischen Magnetismus“. Die Grundidee war, dass die universelle Kraft nicht von außen, sondern von innen komme: Ein unsichtbares Prinzip, das von Mesmer mit den Namen Fluidum, All-Flut und Lebensfeuer versehen wurde und von dem er glaubte, dass es in allen lebenden Körpern zirkulierte. Seiner Meinung nach waren alle Krankheiten auf eine Stockung der Flüssigkeit zurückzuführen. (vergl. den Ansatz des Fliessgleichgewichtes/Homöostase von Paracelsus) Laut Mesmer war es nötig, mit einem geeigneten animalisch-magnetischen Leiter in Kontakt zu treten, um die Stockung zu lösen und die Erkrankung zu heilen. Er selbst oder jedes von ihm magnetisierte Objekt konnte aufgeladen werden und war dazu fähig, die Zirkulation zu reaktivieren. Mesmer stellte die Hypothese auf, **dass eine unsichtbare Lebenskraft, der „animalische Magnetismus“, den gesamten Kosmos durchdringt und im menschlichen Körper vorhanden ist.** Er war der Überzeugung, dass Krankheiten und Leiden durch Stockungen oder Störungen dieser Lebenskraft im Körper verursacht werden. Diese Stockungen sollten durch eine „magnetische“ Übertragung von Energie mittels Handauflegens, energetischen Streichungen und Suggestion gelöst werden, um die Lebenskraft wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Therapie brachte Patienten in einen tranceähnlichen Zustand, der als Vorstufe zur modernen Hypnose gilt und heute auch „Mesmerisieren“ genannt wird. Der Mesmerismus wird so als frühe Form der Hypnose in der Alternativmedizin

angewendet, um tiefe Trancezustände zu erreichen und emotionale Blockaden zu überwinden.

Es gibt zwar keine authentischen Beschreibungen der energetischen Arbeit, aber man kann sich vorstellen, wie Mesmer sich langsam durch einen schwach beleuchteten Salon bewegte, während er einen Metallstab schwang und in einem „lavendel farbigen Seidengewand sowie mit goldenen Hausschuhen“ gekleidet war. Seine Patienten versammelten sich um ein in der Raummitte platziertes Baquet, einen großen Eichenzuber mit magnetisiertem Wasser, um die Metallstangen, die von diesem Behälter abstanden, gegen ihre schmerzenden Körperstellen zu drücken. Intensive Weihrauchschwaden zogen unter den himmlischen Klängen einer Glasharmonika durch die Luft. Mesmer versetzte seine Patienten mit einem Wink seines Stabs oder einer Handbewegung in eine Trance, eine als heilsame und reinigende Krise bezeichnete Phase, die sich durch heftige Zuckungen, Lachanfälle oder gellende Schreie bemerkbar machte.

In Folge vieler positiver Erfahrungen wurde Mesmer in ganz Europa in der Bevölkerung bekannt. Aus Zeitungsartikeln geht hervor, dass er seine Therapie mit großem Erfolg auf Bühnen vor Publikum öffentlich vorführte. Schulmediziner, Neider und Denunzianten zeigte in immer wieder als Betrüger an, weshalb er später nach Paris zog, wo er weitere experimentelle Erfahrungen zum tierischen Magnetismus verfolgte. Neben der eigenen Praxis verlagerte er seine Tätigkeit mehr und mehr darauf, seine „heilsame Praktik“ in zwanzig geschlossenen Vereinen mit dem Namen Gesellschaft der Harmonie im gesamten Königreich Frankreich durch von ihm aufgestellte Lehrer **gemeinnützig** ausführen zu lassen.

Bis ins höhere Alter behandelte er meist unentgeltlich arme Kranke aus der Umgebung. Nach seiner Rehabilitation wurde eine staatliche Untersuchungskommission für den tierischen Magnetismus unter dem Vorsitz von Christoph Wilhelm Hufeland eingesetzt. In deren Folge der Arzt Karl Christian Wolfart im September 1808 in Theorie und Praxis des Mesmerismus unterrichtet wurde.

Aus einem Nachruf geht hervor: „Den 5. März 1815, als er sein Ende herannahen fühlte, begehrte er mit gebrochener Stimme den Seminaristen Feßler herbeizuholen, damit dieser ihm während des Verscheidens auf der Glasharmonika spiele und Mesmer verschied klaglos, lächelnd; wie unter dem Vorgefühl einer nie endenden, allfluthenden, göttlichen Harmonie.“

Die heute z.B. in der Hypnose, dem Autogenen Training oder der Quantenheilung Suggestionen und z.B. angewendeten Fallübungen lassen sich auf die Arbeit Mesmers zurückführen. Selbst in der Heilpraktiker Gebührenordnung können heute „Heilmagnetische Spezialbehandlungen“ abgerechnet werden.